Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

reis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 117. Morgenblatt. Dienstag, den 10. März 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 9. März. Ueber den bereits mehrfach erwähnten Entwurf einer neuen Gewerbe-Ordnung für den norddeutschen Bund, welcher jetzt dem Bundesrath zur Berathung vorliegt und später an den Reichstag zur Beschlußfassung gelangen soll, können wir folgende Mittheilungen machen: Titel I. enthält die allgemeineren Bestimmungen und stellt sehr freisinnige Principien fest. Die polizeilichen Konzessionen finden nur nach Maßgabe dieses Gesetzes statt und alle Beschränkungen fallen fort bis auf diejenigen, welche in den Steuer-, Post- und Zollgesetzen beruhen. Der gleichzeitige Betrieb mehrerer Gewerbe ist gestattet. Das Geschlecht ob Mann oder Frau, begründet beim Gewerbebetrieb keinen Unterschied. Vom Besitze des Bürgerrechts ist die Zulassung zum Gewerbetrieb in der Stadt nicht abhängig. Titel II. handelt vom stehenden Gewerbetrieb. Als Vorbedingung zum Gewerbebetrieb wird die Anzeige an die Orts-Polizeibehörde festgestellt. Die Polizei führt regelmäßige Anmelde-Register. Es werden hier die Gewerbe namhaft gemacht, die eine besondere polizeiliche Genehmigung bedürfen und insbesondere bestimmt, daß Aerzte, Wundärzte, Augen- und Zahnärzte, Geburtshelfer und Apotheker ihre Befähigung nachweisen müssen durch Zeugnisse der höheren Verwaltungsbehörden; ebenso Seeschiffe und Seesteuerleute. In Bezug auf den Umfang und der Ausübung der Gewerbebefugnisse wird bestimmt, daß die Befugniß zu einem selbstständigen Betriebe des Gewerbes das Recht in sich schließt, Gesellen, Gehilfen, Arbeiter und Lehrlinge zu halten. Wer zum selbstständigen Betrieb eines Gewerbes befugt ist, darf dasselbe am Ort seiner gewerblichen Niederlassung und auch außerhalb dieses Ortes ausüben. Titel III. enthält die Bestimmungen über den Gewerbebetrieb im Umherziehen, wofür die polizeiliche Erlaubniß nöthig ist. Titel IV. handelt vom Marktverkeh . Der Besuch, der Kauf und Verkauf auf Messen, Jahr- und Wochenmärkten steht Jedem mit gleichen Befugnissen frei. Beschränkung der Ausländer steht nur als Retorsion dem Bundesrath frei. Titel V. handelt von den Taxen. Polizeiliche Taxen sollen in der Regel nicht vorgeschrieben, die bestehenden aber binnen 1 Jahr aufgehoben werden. Gestattet sind sie indessen für Lohnbediente, Schornsteinfeger, Abdecker u. s. w Titel VI. spricht von den Innungen der Gewerbetreibenden. Alle zur Zeit bestehenden Korporationen von Gewerbetreibenden dauern fort; aber nirgends ist vom Beitritt zur Innung die Befugniß zum Gewerbebetrieb abhängig zu machen. Auch kann jedes Mitglied, wenn es aus der Innung ausscheidet, sein Gewerbe fortsetzen. Titel VII. enthält die Bestimmungen in Betreff der Gewerbegehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter. Die Feststellung des Verhältnisses zwischen selbstständigen Gewerbetreibenden und ihren Gesellen u. s. w. ist Gegenstand der freien Uebereinkunft. Zu Arbeiten an Sonn- und Festtagen ist vorbehaltlich der Vereinbarung in Dringlichkeitsfällen Niemand verpflichtet. Diese allgemeinen Bestimmungen sind auch auf die Fabrikarbeiter anwendbar. Besonders wird in Bezug auf dieselbe noch vorgeschrieben, daß Kinder unter 12 Jahren zu regelmäßiger Fabrikarbeit nicht vorgenommen werden dürfen. Kinder unter 14 Jahren dürfen in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie täglich einen 3stündigen Schulunterricht erhalten. Ihre Beschäftigung darf 6 Stunden täglich nicht überschreiten, ebenso wie die Beschäftigung junger Leute zwischen 14—16 Jahre täglich nicht länger wie 10 Stunden dauern darf. Titel VIII. handelt von den gewerbliche Hilfskassen, Titel IX. von den Ortsstatuten und Titel X. von den Verbrechen und Vergehen der Gewerbebetreibenden. Nur der Richter kann die Entziehung des Gewerbetriebes aussprechen. Sogenannte Koalitions-Verabredungen sind nach beiden Richtungen hin nichtig. Diejenigen Landesgesetze, welche derartige Verabredungen unter Strafe stellen, treten außer Kraft. Jeder Zwang zu solchen Verabredungen wird mit Gefängniß bestraft. — Das Feuerversicherungswesen soll durch die Spezialgesetzgebung geregelt werden. In Preußen ist der desfallsige Entwurf bereits ausgearbeitet und liegt dem Staats-Ministerium zur Berathung vor.

Berlin, 9. März. Nach der Neuordnung der Gehaltsverhältnisse des Gesundheitskorps des Heeres haben fortan die Oberstabsärzte mit 1300 Thlrn. Gehalt den Pensionsanspruch des Stabsoffiziers, die mit 1100 Thlr. den eines Hauptmanns erster Klasse, sämmtliche Stabsärzte den eines Hauptmanns zweiter Klasse, die Assistenzärzte mit 360 Thlr. den eines Premiers-Lieutenants, die mit 300 Thlr. den eines Sekonde-Lieutenants. Was die Zahlmeister betrifft, so haben die mit 600 Thlr. den Pensionsanspruch eines Hauptmanns zweiter, die mit 450 bis 550 Thlr. den eines Hauptmanns dritter Klasse, die mit 400 Thlr. den eines Premier-Lieutenants. Für diejenigen Garnison- u. s. w. Lazarethe, welche für mehr als zwei Truppentheile resp. Bataillone mit eigenen Militär-Oberärzten bestimmt sind, soll fortan durchgängig die Behandlung nach Stationen, statt nach Truppentheilen, zur Anwendung kommen, zumal sich dieses Verfahren in der Praxis bestens bewährt hat. Für gewöhnlich sollen drei Stationen gebildet werden, nämlich für äußerlich Kranke, für innerlich Kranke, für Augenkranke, Krätzkranke und Syphilitische. Erforderlichen Falls, z. B. bei ausbrechenden Epidemieen, sollen die Stationen nach Bedürfniß vermehrt werden. Bei dem Umbau oder Neubau von Lazarethen ist der bisherige auf 720 Kubikfuß pro Kranken berechnete Raum auf 1200 Kubikfuß zu erhöhen, dagegen kann bei Einrichtung der Lazarethe die denselben zu Grunde gelegte Normalkrankenzahl von 6⅔ pCt. auf 5 pCt. der Garnisonstärke herabgesetzt werden.

— Durch die Blätter gehen weitere Nachrichten über testamentarische Verfügungen, welche der Herzog von Braunschweig sowohl in Bezug auf die Erbfolge als auch in Bezug auf seinen Privatbesitz getroffen haben soll. Was die Erbfolge betrifft, so ist wohl anzunehmen, daß bei der angeblich projektirten Uebertragung der Erbfolge an den Sohn des Königs von Hannover das Land in seinen Vertretern ein Wort mitzureden haben wird. Die Uebertragung des herzoglichen Privatbesitzes an die österreichische Krone zur weiteren Cedirung an die hannoversche Familie setzt aber die Zustimmung der Agnaten und Cognaten voraus, welche vom Herzoge Karl von Braunschweig, welcher 1830 vertrieben wurde, schwerlich zu erhalten sein wird. Was speziell das Fürstenthum Oels in Schlesien betrifft, so besteht dasselbe: 1) aus den nach der Kabinets-Ordre vom 14. Februar 1805 als Lehen anerkannten Städten und Rittergütern und 2) aus den durch Königliche Urkunde vom 27. März 1834 zum Herzoglich braunschweigschen Fideikommiß konstituirten Gütern. Es ist also wohl klar, daß hier Verhältnisse zu berücksichtigen sind, welche nicht durch die einfache testamentarische Willensäußerung des Herzogs geregelt werden können. Als im Jahre 1744 der ostfriesische Mannsstamm ausstarb, die Stämme des Fürstenthums sich für den Anschluß an Preußen erklärten und Friedrich II. vermöge der dem Kurhause Brandenburg am 10. Oktober 1694 vom Kaiser Leopold ertheilten Anwartschaft vom Fürstenthum Besitz ergriffen hatte, machte das Haus Braunschweig wegen einer alten Erbverbrüderung aus dem Jahre 1691 gleichfalls Ansprüche, wurde aber preußischerseits in einer Staatsschrift: „Entdeckter Ungrund des braunschweigschen Successionsrechtes", durch den Nachweis zurückgewiesen, daß schon aus „natürlichem Rechte" ein Landesherr weder über seine Länder nach Gefallen disponiren noch die Unterthanen wider ihren Willen alieniren könne. (K. Z.)

— Ein großer Theil der hiesigen Postexpedienten hatte sich gestern Abend versammelt, um, wie man hört, die Verbesserung ihrer spärlichen Gehälter in geeigneter Weise anzubahnen und, weiterem Vernehmen nach, schon bei dem am 23. d. Mts. zusammentretenden Reichstage des norddeutschen Bundes Schritte zu thun, da die Postbeamten im Etat des letzteren figuriren. Schon auf dem ersten Reichstage kam die Sache zur Sprache, dieses Mal hoffentlich mit besserem Erfolge. — Wiederholt sind in den neuen Landen Fälle vorgekommen, daß Steuerpflichtige das Rechtsmittel des Rekurses gegen die, eine Reklamationsbeschwerde zurückweisende Entscheidung der Provinzial-Steuerbehörden dem Finanzministerium unmittelbar eingereicht haben. Es soll nun darauf aufmerksam gemacht werden, daß dies unrichtig ist und die schnelle Erledigung der Sache hindert, indem dann jene Schriftstücke erst wieder aus Berlin an die betreffende Provinzialbehörde geschickt und den Behörden Behufs Instruktion zugestellt werden müssen. Den bestehenden Vorschriften gemäß ist vielmehr der Rekurs, möge derselbe die Klassen-, Gewerbe- oder Gebäudesteuer betreffen, bei derjenigen Behörde, innerhalb der vorgezeichneten Frist, schriftlich anzumelden und zu begründen, welche die Veranlagung der bezüglichen Steuer geleitet hat. Der Rekursbeschwerde muß der abweisende Bescheid erster Instanz beigefügt sein.

Stuttgart, 6. März. Noch hat die würtembergische Regierung den Termin nicht gefunden, an welchem die Zollparlamentswahlen stattfinden sollen; dennoch ist schon im ganzen Lande ein Wahlkampf entbrannt, wie wir ihn heftiger noch nicht gehabt haben. Die Hoffnung der Nationalen ist theilweise etwas herabgestimmt worden, ohne daß die Partei jedoch bis jetzt Veranlassung gehabt hätte, irgendwo den Gegnern das Feld allein zu überlassen. Nur in einem Bezirke, in demjenigen, wo bisher Fürst Hohenlohe-Langenburg (national) dem Minister v. Mittnacht gegenüber stand, scheint es so kommen zu wollen; vielleicht aus übertriebener Zurückhaltung des nationalen Kandidaten. Der Führer der deutschen Partei, Hölder, kämpft im Eßlinger Bezirk rüstig mit einem Haupte der Volkspartei, dem schutzzöllnerischen Fabrikanten Deffner. Im Ulmer Bezirk sind zwei National-Oekonomen von Fach, Eduard Pfeiffer, einer der eifrigsten Nationalen, und Professor Schäffle, der bekannte Großdeutsche, in sehr bewegten Versammlungen, selbst unter freiem Himmel, gegen einander aufgetreten. Gegen Moriz Mohl hat Fabrikant Lang in Heidenheim (national) den Kampf aufgenommen. Dem Haupte der würtembergischen Ultramontanen, Probst, steht Gutsbesitzer Caulla von der nationalen Seite gegenüber; „unserem großen Staatsmanne" Varnbüler der gut deutsch gesinnte Fabrikant Otto in Nürtingen, nicht ohne Aussichten: dem deutschfreundlichen Exminister v. Neurath der preußenfreundliche Fabrikant Springer in Isny; dem varnbüler'schen Gutsbesitzer Ramm der nationale vormalige Universitäts-Professor Reyscher, dieser mit guten Aussichten. In Heilbronn bekämpft Märzminister Goppelt, eines der angesehensten Häupter der deutschen Partei, den Partikularisten Reibel, hoffentlich mit Glück. Weitere nationale Kandidaten sind noch Fabrikant Junghans in Schramberg, Kaufmann Rümelin in Heilbronn, endlich Fabrikant Weber in Hall, letzterer als Gegner eines der einflußreichsten Mitglieder der grundsätzlich nicht wählenden, bekanntlich aber eben darum in der That sehr energisch wählenden Volkspartei, Oesterlen. Freilich ist es gerade dieses Mitglied, dem die Volkspartei hauptsächlich den alle Disziplin lösenden inneren Zwist zu danken hat. — Gestern fand endlich in Stuttgart eine größere Versammlung solcher Wähler statt, welche die freisinnige und deutsche Weiterbildung des Zollparlaments wollen. Ihr Kandidat ist, wie bekannt, Gustav Müller, Großhändler, Mitglied des Ausschusses des deutschen Handelstages. Die Versammlung war von den Mitgliedern und Freunden der deutschen Partei sehr zahlreich besucht und nahm die in hohem Grade sachverständige Kandidatenrede Müller's mit großem Beifall entgegen. Das Residenzbürgerthum ist betrübt, daß solches am Vorabende des Königlichen Geburtsfestes geschehen konnte, während im Schloßpark die Riesenfontaine in vielfarbiger Beleuchtung erglänzte und Militärmusikbanden die Stadt durchzogen. Kandidat der Loyalen und seltsamer Weise zugleich der Radikalen ist Fabrikant Knosp.

Ausland.

Brüssel, 6. März. Ein Zwischenfall brachte in der heutigen Sitzung die zweite Kammer in einige Aufregung. Bei der allgemeinen Verhandlung über das Ausweisungsgesetz behauptete Herr Jacobs, der von dem Ministerium vorgelegte Gesetzentwurf sei im Wesentlichen gleich mit dem im Jahre 1856 von dem Ministerium Dedecker-Nothomb eingebrachten Gesetze und berührte den damals von der liberalen Opposition nur leicht angedeuteten Umstand, daß das Gesetz zu jener Zeit unter dem Einflusse des Druckes einer auswärtigen Macht entstanden sei. Herr Jacobs leugnete dies und ebenso Herr Nothomb, welcher behauptete, das damalige Gesetz wäre ganz und gar sein eigenes freies Werk. Dies veranlaßte den Justizminister Herrn Bara, zu erklären, daß allerdings im Jahre 1856 die französische Regierung die belgische genöthigt habe, das Ausweisungsgesetz zu erlassen, wie es in Paris vorher bestimmt war, und daß die Fassung desselben zwischen Herrn Nothomb und Herrn Abattucci, dem damaligen Großsiegelbewahrer von Frankreich, vereinbart wurde. Der Minister belegte seine Behauptung durch Dokumente aus dem Ministerium des Auswärtigen.

Paris, 7. März. Die ottomanische Botschaft hat dem Marquis de Moustier angezeigt, daß Fuad Pascha binnen Kurzem Paris und London besuchen werde. Der Plan des türkischen Ministers des Aeußern geht, wie man behauptet, dahin, England und Frankreich zu einer Kollektiv-Garantie der türkischen Territorien zu bewegen.

— Der regierende König Ludwig II. von Baiern hat den Armen Nizza's bei Gelegenheit der Leichenfeierlichkeiten seines Großvaters 5000 Franken geschenkt. Prinz Adalbert von Baiern, der Sohn des Verstorbenen, sandte Napoleon III. für die besondere Sorgfalt, die er durch den Präfekten für die Person seines Vaters an den Tag gelegt, ein herzliches Dank-Telegramm, ehe er mit der Leiche den französischen Boden verließ.

— Herr Kerveguen, sehr unangenehm berührt von dem Urtheile des Ehrengerichts, hat aus Gesundheitsrücksichten einen Urlaub von der Kammer erbeten und erhalten. Der Deputirte des Tarn-Departements, General Baron Grosse, ist gestern Abend in Alby gestorben.

— Heute Abend findet die erste Vorstellung des Stückes „Le Vengeur" im Chatelet statt. Bekanntlich hatte die Censur zuerst verboten, daß die „Marseillaise" in diesem Stücke gesungen und Vive la République!" gerufen werde. Auf Befehl des Kaisers wurde jedoch später Beides gestattet. Dadurch ist die Aufmerksamkeit von ganz Paris auf dieses Stück gelenkt worden. Ohne das Verbot der Censur wäre der „Vengeur", wie jedes andere neue Stück, unbemerkt vorübergegangen, während die Erlaubniß nach dem Verbote die öffentliche Neugierde in so hohem Grade erweckt hat, daß heute eine wirkliche Aufregung in Paris herrscht. Alles will nun das „Vive la République!" und die „Marsailleise" hören, und der Zudrang nach dem Chatelet ist so ungeheuer, daß einfache Sperrsitze mit 50 bis 100, Logen bis zu 500 und der Platz im Paradies mit 10 und 20 Fr. bezahlt werden. Jedenfalls kann man auch mit Sicherheit darauf rechnen, daß eine ungeheure Menschenmasse in der Nähe des Theaters versammelt sein wird.

Paris, 7. März. Der „Pays" bringt endlich heute die schon so viel besprochenen und mit so großer Spannung erwarteten Briefe aus La Varenne's Nachlassenschaft. Dieselben enthalten jedoch weiter nichts, als das, was bereits die geheime, im gesetzgebenden Körper verbreitete Schmähschrift (sie soll von der Polizei-Präfektur ausgegangen sein) brachte. Der junge Cassagnac umgiebt dieselben mit einem Brei, der darthun soll, daß die Behauptungen des „Pays" vollständig richtig gewesen seien. Man kann nun auch nicht leugnen, daß das „Pays" mit vollem Rechte behauptet, daß französische Blätter mit der italienischen Regierung in Verbindung gestanden haben, daß Geldsendungen an La Varenne gemacht worden sind und derselbe Orden zur Vertheilung erhalten hat. Was ersteren Punkt anbelangt, so weiß am Ende Jedermann, daß das „Siècle", das Journal des „Debats", das „Avenir National", die „Opinion Nationale" ꝛc. seit Jahr und Tag mit der italienischen Regierung, welche diese fortwährend gegen Oesterreich vertheidigten, in Verbindung standen. Was die Geldsendungen anbelangt, so geht aus den Briefen hervor, daß La Varenne von 1860 bis 1862 ungefähr 34,000 Franken zugesandt erhalten hat; über die Verwendung dieser Summe geben die Papiere aber keinen Aufschluß, nur konstatiren sie, daß Castille, Redakteur des „Esprit Public" (er war früher Rother, und wurde dann Regierungsmann) 6500 Franken erhielt. Daß die übrigen Blätter auch nur einen Sous erhielten, davon findet sich in den Briefen nicht die geringste Spur. Nun weiß man aber, daß La Varenne, welcher den Agenten der italienischen Regierung spielte, noch viel bedeutendere Summen als die angegebenen erhielt; er gebrauchte schon viel mehr Geld für seine Reisen, als die oben angegebene Summe, und da der junge Cassagnac in dem Eingange zu seinem Artikel zu beweisen sucht, daß derselbe ein Ehrenmann gewesen sei, so muß man annehmen, daß die italienischen Staatsmänner sogar enorme Summen hergaben, indem sie glaubten, die französischen Blätter seien wirklich von ihnen besoldet. Was nun die Orden anbelangt, so verdient dieser Punkt weiter keine Beachtung, da die, welche solche erhielten, sich jeden Tag damit schmückten, also in dieser Beziehung kein Geheimniß enthüllt werden konnte.

Pommern.

Stettin, 10. März. Das an den Provinzial-Landtag gelangte Königliche Propositionsdekret lautet wörtlich wie folgt:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. entbieten Unseren, zum Provinzial-Landtage einberufenen getreuen Ständen des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen Unseren gnädigsten Gruß, und lassen ihnen folgende Propositionen zur Berathung und Erledigung zugehen:

1) Unser Kommissarius wird den getreuen Ständen die Verhandlungen vorlegen, welche, in Veranlassung von Anträgen auf Erhebung der Ortschaft Grabow in den Stand der Städte, hierüber und über die Regulirung der Vertretung des genannten Orts auf dem Provinzial-Landtage gepflogen worden sind. Wir wollen über diesen Gegenstand der gutachtlichen Aeußerung Unserer getreuen Stände entgegensehen.

2) Unseren getreuen Ständen lassen Wir den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Fischerei-Ordnung für den Regierungsbezirk Stralsund vom 30. August 1865 nebst den dazu gehörigen Motiven zur Begutachtung vorlegen.

3) Zu den der Provinz angehörigen Bezirks-Kommissionen für die klassifizirte Einkommensteuer haben Unsere getreuen Stände neue Mitglieder und Stellvertreter in Gemäßheit des §. 24 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 zu wählen. Hinsichtlich der Zahl der für die einzelnen Bezirks-Kommissionen zu wählenden Mitglieder und Stellvertreter, sowie hinsichtlich der übrigen bei den Wahlen zu beobachtenden Momente bewendet es bei den Vorschriften, nach welchen die früheren diesfälligen Wahlen stattgefunden haben, und werden Unseren getreuen Ständen die Nachweisungen der einkommensteuerpflichtigen Einwohner der einzelnen Bezirke durch Unseren Kommissarius mitgetheilt werden.

4) Unsere getreuen Stände werden ferner, soweit es nöthig, die Wahl des Ausschusses in Gemäßheit des §. 5 Nr. 2 des Gesetzes wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütung vom 11. Mai 1851 unter angemessener Betheiligung der einzelnen Stände zu bewirken haben.

5) Unsere getreuen Stände haben endlich mit Rücksicht auf die durch §§. 5 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 in den Angelegenheiten der Rentenbank ihnen zugewiesenen Mitwirkung und Kontrole, nach den näheren Mittheilungen, welche Unser Kommissarius machen wird, die Wahl von Abgeordneten und Stellvertretern vorzunehmen.

In Betreff der laufenden ständischen Verwaltung wird Unser Kommissarius die nöthigen Mittheilungen an Unsere getreuen Stände machen.

Die Dauer des Provinzial-Landtages haben Wir auf 14 Tage bestimmt.

Wir verbleiben Unseren getreuen Ständen in Gnaden gewogen.

Gegeben Berlin, den 6. März 1868.

gez. **Wilhelm**,

gegengez. Graf v. Bismarck. von der Heydt.
Graf Itzenplitz. von Mühler. Graf Eulenburg.
Leonhardt.

— In vorletzter Nacht sind bei Schwedt ca. 10 Kähne verunglückt, theils gesunken, theils stark havarirt. Nach einem der „Ostl. Ztg." zugegangenen Telegramme sind 6 Kähne gegen die Brücke geschlagen und zertrümmert. 7 Menschen werden vermißt. Die Namen von 6 bei Schwedt verunglückten Kahnschiffern sind: Karl Kochale, Gottlieb Hoffmann, Friedrich Rechs, Schreck, Miethe, Hippauf. Auf dem Haff sollen 14 Kähne verunglückt sein.

— Heute Nachmittag um 2 Uhr wird der Schraubendampfer „Stolp" nach Beendigung einer größeren Reperatur auf der Nüskeschen Werft in Grabow vom Stapel laufen.

— Der Lehrer Martens hierselbst ist fest angestellt worden.

Swinemünde, 9. März. Vergangene Nacht strandete innerhalb der Ostmoole die preußische Jacht „Emilie", Beese, von Stolpmünde nach Rostock mit Papier und Dachpappe bestimmt. Mannschaft gerettet, Schiff wahrscheinlich Wrack.

Aus **Stralsund**, 9. März, schreibt man der „N. St. Z.": Die letzten für die Landwirthe so schwierigen Jahre haben diesen wenigstens das Gute gebracht, daß das Bedürfniß geistiger Ausbildung immer lebhafter gefühlt wird und daß die Erkenntniß, es sei nicht genug, in der alten vom Vater und Großvater her überkommenen Praxis zu beharren, daß man vielmehr die Augen für die Fortschritte der Gegenwart offen halten müsse, in den Kreisen der Landwirthe immer weiter Platz greift. Als ein Symptom dieses für die Zukunft der Landwirthschaft günstigen geistigen Wandlungsprozesses dürfen wir wohl die wachsende Theilnahme an der Thätigkeit des „Baltischen Vereins für Förderung der Landwirthschaft" bezeichnen, der bekanntlich seinen eigentlichen Mittelpunkt in Eldena hat und sämmtliche für Neuvorpommern, sowie drei jenseit der Peene bestehende landwirthschaftliche Kreisvereine umschließt. Der baltische Verein zählt gegenwärtig 639 Mitglieder (mit Einschluß der Ehrenmitglieder) und umfaßt zehn Zweigvereine, die landwirthschaftlichen Vereine zu Anclam (mit 53 Mitgliedern), Demmin (mit 49 Mitgliedern), Treptow (mit 32 Mitgliedern), des Greifswalder Kreises (mit 98 Mitgliedern), des Grimmer Kreises (mit 52 Mitgliedern), zu Tribsees (mit 22 Mitgliedern), des Franzburger Kreises (mit 80 Mitgliedern), den Verein für kleine Landwirthe im Kreise Franzburg (mit 56 Mitgliedern), den landwirthschaftlichen Verein des rügenschen Kreises (mit 72 Mitgliedern) und den Gartenbau-Verein für Neuvorpommern und Rügen (mit 118 Mitgliedern). Das Direktorium des baltischen Vereins führen gegenwärtig Kammerherr v. Buggenhagen-Dambeck, Landes-Oekonomie-Rath v. Homeyer-Ranzin und Landrath a. D. v. Hagenow-Langenfelde. Großes Verdienst um den baltischen Verein und durch ihn um Hebung der Landwirthschaft in hiesiger Gegend überhaupt haben sich insbesondere der General-Sekretär des Vereins, Oekonomie-Rath Dr. Rohde, und der Vereins-Chemiker Professor Dr. Trommer, beide Lehrer an der Akademie zu Eldena, erworben.

Barth, 7. März. Gestern Nachmittag lief von der Kräftschen Baustelle das 100 neue Lasten große Schoonerschiff „Karl Beug" glücklich vom Stapel. Das Schiff wird geführt von Kapt. Th. Wilken unter Korrespondenz-Rhederei des Herrn C. A. Beug in Stralsund.

Neueste Nachrichten.

Lübeck, 9. März. Die „Eisenbahn-Zeitung" meldet: Die Zollorganisations-Kommission behufs Anschlusses der beiden Mecklenburg und Lübeck an den Zollverein hat sich unter dem Vorsitze des Provinzial-Steuer-Direktors v. d. Gröben (Stettin) konstituirt. Dieselbe besteht aus einem baierischen, einem sächsischen, zwei mecklenburgischen und einem Lübecker Kommissar. Letzterer ist der Senator Böse. Die Berathungen werden morgen in Schwerin eröffnet.

Paris, 8. März. Es wird versichert, daß Prinz Napoleon von Berlin hierher zurückkehren und sich alsdann nach Wien, Bukarest, Belgrad und Konstantinopel begeben werde.

— „France" meldet, daß die Luxemburger Eisenbahn-Angelegenheit einer befriedigenden Lösung entgegengehe, da die Ostbahngesellschaft eine Generalversammlung berufen habe, welche über eine Verlängerung des gegenwärtigen Vertrages mit der Luxemburger Wilhelmsbahn auf weitere 50 Jahre berathen solle. — Die Journale „Liberté", „Avenir national", „Journal des Débats" und „Revue des deux Mondes" haben den Vicomte Kerveguen brieflich aufgefordert, die Dokumente, durch welche die Zeitungen wegen der gegen sie erhobenen Anschuldigungen gerechtfertigt werden, zu veröffentlichen, widrigenfalls sie bei dem gesetzgebenden Körper am nächsten Donnerstag die Ermächtigung nachsuchen werden, Kerveguen wegen seiner Angaben vor Gericht verfolgen zu dürfen.

Florenz, 8. März. Die Hochzeit des Kronprinzen Humbert mit der Prinzessin Margherita wird am 22. April in Turin stattfinden. Zur Feier derselben werden große Festlichkeiten veranstaltet werden, welche vom 19. bis 26. April dauern sollen.

London, 9. März. Die mexikanische Regierung hat die Ansprüche der englischen und spanischen Staatsgläubiger anerkannt und wird die Tilgung der Schuld durch die aus den Konfiskationen gewonnenen Mittel bewirken lassen.

Southampton, 9. März. Der norddeutsche Lloyddampfer „Deutschland" ist mit 3000 Dollars in Kontanten hier eingetroffen und bringt Nachrichten aus Newyork vom 27. Februar: Das Comité des Hauses der Repräsentanten bereitet jetzt die Anklage gegen den Präsidenten Johnson, welche auf 6 Artikel spezifizirt ist, vor. Es heißt, daß kein Versuch gemacht werden wird, den Präsidenten irgendwie während der Anklage an der Ausübung seiner amtlichen Funktionen zu verhindern oder ihm seine Amtswohnung zu entziehen. — Nachdem der Gerichtshof von Columbia General Thomas aus der Gefangenschaft entlassen, strengte derselbe ein Verfahren gegen Stanton wegen falscher und hinterlistiger Beraubung der Freiheit an. — Johnson hielt einer Delegation der konservativen Partei von Baltimore, welche gestern in Washington angelangt war, eine Rede, worin er sagte, daß ihm kein persönliches Opfer für die Vertheidigung der Verfassung zu groß schiene. — Die Legislatur von Kalifornien hat eine Resolution gegen den Kongreß und für den Präsidenten angenommen, dagegen hat sich der Senat von Pensylvanien wieder für die Anklage gegen Johnson erklärt. — Die republikanische Konvention in Wisconsin ist für die Ernennung Grants zum Präsidenten und billigt die Anklage gegen Johnson.

Washington, 26. Februar. (Per Cunard-Steamer „Palmyra".) Thadeus Stevens und Bingham haben gestern vor den Schranken des Senats die förmliche Anklage gegen den Präsidenten Johnson erhoben und beantragt, daß derselbe aufgefordert werde, zur Beantwortung der Anklage vor dem Senate zu erscheinen. Sie kündigten zugleich an, daß das Repräsentantenhaus rechtzeitig die Anklage-Artikel vorbringen und begründen werde. Der Präsident des Senats, Benjamin Wade, ernannte demzufolge ein besonderes Comité zur näheren Erwägung des Gegenstandes. Dasselbe besteht aus sechs Republikanern und einem Demokraten. — Das Repräsentantenhaus hat sich in einer Resolution dahin ausgesprochen, keine Anträge, welche das Verfahren gegen den Präsidenten Johnson in die Länge ziehen könnten, zuzulassen und die Debatte über die Anklage-Artikel auf einen Tag zu beschränken. — Der Senat hat einen Zusatzparagraphen zur Rekonstruktionsbill angenommen, demzufolge bei den Wahlen, welche gemäß derselben vorgenommen werden sollen, nicht mehr die Majorität der in die Listen eingetragenen Wähler, sondern die Mehrzahl der abgegebenen Stimmen entscheidend ist. — Zahlreiche Massen-Meetings der republikanischen Partei im ganzen Lande sprechen sich für die Anklage gegen Johnson aus, während demokratische Klubs ihm militärische Kräfte zur Verfügung stellen. — Gomez, der neuernannte bevollmächtigte Minister für Nicaragua und Honduras, ist gestern offiziell empfangen worden. — Juarez wird in nächster Zeit in Washington erwartet.

Vermischtes.

— In der neuerdings erscheinenden Beschreibung von Heine's Leben findet sich auch eine allerliebste Anekdote aus seiner Schulzeit. Er schwärmte nämlich damals für die Tochter des Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten v. A., ein hübsches, schlankes Mädchen mit langen, blonden Locken. Bei einem Schulaktus nun hatte er Schillers Taucher vorzutragen. Der Präsident war mit seiner Tochter spät gekommen und diese hatte, da kein Stuhl mehr frei war, auf einem goldenen Sessel der in der ersten Reihe zwischen den Lehrstühlen der Schulinspektoren stand, Platz genommen. Als Heine nun zu dem Verse kam

„Und der König der lieblichen Tochter winkt",

da fiel sein Auge auf den goldenen Sessel. Er stockt. Dreimal wiederholt er die Worte: „Und der König der lieblichen Tochter winkt" aber er kommt nicht weiter. Der Klassenlehrer soufflirt lauter und lauter — er hört nichts. Mit großen, weitoffenen Augen sieht er, wie auf eine überirdische Erscheinung auf das schöne Mädchen in goldenem Sessel und sinkt dann ohnmächtig hin. Der Inspektor glaubte, die Hitze sei schuld, und ließ die Fenster öffnen, Heine aber, als er nach Jahren seinem Bruder die Geschichte erzählt, rief einmal über das andere: „Wie war ich damals unschuldig!"

— Dem Korrespondenten der „Times" in Kalkutta zufolge dürfte demnächst eine Reisebeschreibung in die Oeffentlichkeit dringen, die das Gegenstück zu Professor Vambéry's kühnen Fahrten zur Bereicherung der Wissenschaft bildet. Die Erforschung Groß-Tibet's und Lhasa's war schon lange von der britischen Regierung projektirt worden, aber bis jetzt noch immer an der starren Grenzabschließung der Chinesen gescheitert. Da trat im Jahre 1861 der Ingenieur-Kapitän Montgomery, damals mit der Vermessung von Kaschmir beschäftigt, mit dem Vorschlage auf, Eingeborene auszubilden und als Entdeckungsreisende zu verwenden, lieferte auch selbst kurz darauf durch Absendung eines Muselmans, der mit schätzenswerthen Resultaten zurückkehrte, den Beweis der praktischen Anwendbarkeit. Auf seine Veranlassung ließ sich Oberst Walker, Chef der großen trigonometrischen Vermessungs-Abtheilung, bewegen, von der Schul-Kommission zwei Kandidaten für eingeborene Schulen, die beide von halbtibetanischer Abkunft waren, auszubitten, die alsbald in allem Nöthigen unterrichtet wurden. Es war keine leichte Arbeit, sie zum Vermessen sowohl wie zu astronomischen Beobachtungen heranzuziehen, aber es gelang, und die beiden jungen Leute begaben sich im Juni 1865 auf den Weg. Nach verschiedenen Versuchen gelang es dem einen der Reisenden, durch Kirong in Tibet einzudringen und seine Instrumente, zwei große Sextanten, zwei Taschen-Sextanten, Kompasse, Thermometer, Chronometer und Uhr, wohlverborgen in einem doppelten Boden seiner Kiste, einzuschmuggeln. Das Gebetrad der Buddhisten hatte Kapitän Montgomery zur Aufnahme eines Kompasses und für Aufzeichnungen eingerichtet, und der Gebrauch des Rosenkranzes diente einmal zur Kontrole der Schrittberechnungen bei Entfernungen, während zugleich aufdringliche Reisende durch religiösen Anstand abgehalten wurden, den so augenscheinlich andächtigen Beter zu unterbrechen. Jetzt, nach achtzehn Monaten, ist der Entdeckungsreisende zurückgekehrt und soll demnächst eine neue Expedition antreten. Sein Name wird deshalb vor der Hand geheim gehalten, und er heißt nur „der indische Vambery".

Die Hauptergebnisse der eben vollendeten Reise bestehen in einer großen Anzahl astronomischer Beobachtungen, die der Reisende zu Breitenberechnungen an 31 verschiedenen Punkten aufgenommen, ferner in einer genau ausgearbeiteten Routenvermessung einer Strecke von 1200 Meilen, bestimmend dem Lauf des Brahmaputra und der großen tibetanischen Heerstraße. Die Abenteuer, die der Reisende bestanden und jetzt in der einfachen, schlichten Weise Herodot's und Marco Polo's erzählt, sind äußerst mannigfaltig. Wenn ihm die Gelder ausgingen, so unterrichtete er nepalesische Kaufleute in der indischen Buchführung und paßte geduldig die Gelegenheit ab, wo es ihm möglich wurde, auf die eine oder andere Weise seinen Zweck zu erreichen. Vor dem Dalai Lama stand er bei seiner Audienz in Furcht und Zittern, da selbst unter den Eingeborenen, die nicht dessen Lehre folgen, der Glaube verbreitet ist, er ergründe die geheimsten Gedanken. Jedenfalls machte er in diesem Falle von seiner Allwissenheit keinen Gebrauch, und unser Reisender kam mit dem Schrecken davon. Da der Lama in der dreizehnten Station der Seelenwanderung steht und mit dreizehn Wanderungen die Periode eines Lama endet, so erwartet man bei seinem Tode bedeutende politische Veränderungen. Die große tibetanische Heerstraße wird interessant geschildert. Bis zu einer Höhe von 17,000 Fuß über die Berge hingehend, ist der Weg so günstig gewählt, daß ein Reiter, ausgenommen bei Flußübergängen, auf der ganzen Strecke nicht vom Rosse zu steigen braucht. 22 Haltestellen, für Aufnahme von 150—200 Mann eingerichtet, sind auf der Straße in Entfernungen zwischen 20—70 Meilen vertheilt und enthalten nebst Einrichtungen zur Ladung und Rast der Reisenden auch die nöthigen Relais an Reitpferden für die Staats-Couriere. Letztere sind eine merkwürdige Klasse von Menschen und einigermaßen verschieden von ihren europäischen Kollegen. Sie reiten ohne Rast und halten nur zum Essen und zum Pferdewechsel. Beides wird stets für sie bereit gehalten. So fliegt der Courier die Strecke von 800 Meilen in 24 Tagen dahin und langt abgemagert, mit aufgesprungenem Gesichte und blutunterlaufenen Augen, von Ungeziefer halb verzehrt, an Ort und Stelle an. Letzteres, das Ungeziefer, findet seine Erklärung in der Thatsache, daß die Kleider, worin er die Depeschen trägt, bei der Abreise auf der Brust gesiegelt werden und nur der Empfänger das Siegel lösen darf.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9. März. Weizen loco unverändert. Termine höher. Roggen-Termine machten heute in der Preissteigerung weitere Fortschritte, wozu wohl hauptsächlich das anhaltende nasse Wetter, sowie die festen auswärtigen Berichte den Impuls gaben; Preise wurden schnell um circa 1 Rt. pr. Wspl. gehoben, wichen aber schließlich wieder, da sie zu den erhöhten Notirungen vielseitige Abgeber einstellten, immerhin sind Preise circa $\frac{1}{2}$ Rt. höher als vorgestern. Disponible Waare begegnete schwerfälligem Absatz. Gek. 7000 Ctr. Hafer loco vernachlässigt, Termine matt schließend. Gek. 180 Ctr.

Rüböl-Preise erfuhren keine wesentliche Aenderung, jedoch war die Stimmung hierfür fest, das Geschäft aber höchst unbedeutend. Spiritus schwankte im Preise. Nach anfänglicher Besserung ermattete die Haltung, und sind die Notizen schließlich nur weniger höher, als Sonnabend. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 90—109 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, bunt polnischer 104 Rt. bez., April-Mai $94\frac{1}{2}$, 95, $94\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $95\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Roggen loco 78—80pfd. 79—80 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., galiz. $76\frac{1}{4}$—77 Rt. do., per März 79, $\frac{1}{4}$, 79 Rt. bez., April-Mai $78\frac{3}{4}$, 79, $78\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $78\frac{3}{4}$, 79, $78\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $76\frac{3}{4}$, 77 Rt. bez., Juli-August $71\frac{1}{4}$, 71, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{2}$, $6\frac{2}{3}$; 0. u. 1. $6\frac{1}{12}$, $6\frac{5}{12}$. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{3}{8}$, $5\frac{5}{8}$; 0. u. 1. $5\frac{1}{12}$, $5\frac{5}{12}$ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34—38 Rt., schlesischer 36—$36\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., uckermärker 37 Rt., per März 36, $35\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., April-Mai $36\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 36 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $36\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $37\frac{1}{4}$, 37 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 34 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 73—82 Rt., Futterwaare 68—72 Rt.

Rüböl loco $10\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. März und März-April $10\frac{2}{3}$ Rt., April-Mai $10\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $10\frac{5}{6}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{5}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez.

Leinöl loco 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{7}{8}$ Rt. bez., pr. März u. März-April 20 Rt. bez. u. Br., $19\frac{11}{12}$ Gd., April-Mai $20\frac{1}{8}$, $\frac{5}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez. und Gd., $\frac{5}{6}$ Br., Mai-Juni $20\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{19}{24}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $21\frac{1}{12}$, $20\frac{23}{24}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auch heute standen Eisenbahn-Aktien und namentlich Köln-Mindener und Rheinische in den Vordergrund des Verkehrs. Das Geschäft in denselben gewann eine sehr große Ausdehnung und war die Haltung Anfangs fest, später in Folge von Realisationen matter.

Breslau, 9. März. Spiritus per 8000 Tralles 19. Roggen pr. März $73\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr $74\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Frühjahr $10\frac{1}{6}$, per Herbst $10\frac{2}{3}$. Raps unverändert. Zink fest.

Wetter vom 9. März 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	3,2 R.,	Wind SSW
Brüssel	4,6 R.,	SO	Königsberg	2,1 R.,	S
Trier	— R.,	—	Memel	1,1 R.,	S
Köln	4,0 R.,	W	Riga	—1,1 R.,	SO
Münster	3,0 R.,	W	Petersburg	— R.,	—
Berlin	2,0 R.,	SW	Moskau	— R.,	—
Stettin	1,6 R.,	SW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	— R.,	—
Breslau	1,4 R.,	Wind SW	Stockholm	— R.,	—
Ratibor	—1,0 R.,	S	Haparanda	— R.,	—

Berliner Börse vom 9. März 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33	bz
Altona-Kiel	9	4	124	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102	bz
Bergisch-Märkische	8	4	136¾	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	207	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	79½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	bz
Berlin-Hamburg	9	4	165½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192¾	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	65	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	119¾	bz
Brieg-Neisse	5½	4	92½	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	137¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	85½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	88¼	B
do. do.	5	5	91½	G
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	90¾	G
Löbau-Zittau	—	4	44½	B
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	150	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	166¾	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	200⅜	bz
do. do. B.	—	4	87½	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128¼	bz
Mecklenburger	3	4	77¼	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	74¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	76	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186½	bz
do. Lit. B.	12	3½	163¼	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	149½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	74	bz
Rheinische	6½	4	119¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	31¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	81	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	100	bz
Thüringer	7⅔	4	132½	B
Warschau-Wien	—	5	58¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	B
do. II. Em.	4	82½	B
do. III. Em.	4½	89½	bz
Aachen-Mastricht	4½	73	G
do. II. Em.	5	76	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	94	G
do. III.	3½	77¼	G
do. Lit. B.	3½	77¼	G
do. IV.	4½	91¾	bz
do. V.	4½	91	bz
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I	4	82½	bz
do. do. II.	4½	90½	G
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	96¾	B
do. Lit. B.	4½	96⅛	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91¼	B
do. II. Em.	4	91¼	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	B
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	94¼	G
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91½	G
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. II. Em.	5	102½	G
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. do.	4½	93¾	B
do. IV. Em.	4	83¼	bz
do. V. Em.	4	83¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	86½	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	bz
Lemberg-Czernow	5	68½	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96½	G
do.	4½	95⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	95⅛	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	G
do. II.	4	84¾	G
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	85½	G
do. IV.	4½	94¼	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	B
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	78	bz
do. C.	4	84¾	G
do. D.	4	84¾	G
do. E.	3½	77¾	bz
do. F.	4½	93	G
do. G.	4½	92¼	B
Oesterr.-Französisch	3	263½	bz
do. neue	3	258	G
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	78¼	bz
do. III. Em. 58/60	4½	91⅝	bz
do. 1862	4½	91⅝	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅛	bz
do. II.	4½	93⅛	bz
Mosko-Rjäsan	5	85¾	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79⅞	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	89	G
do. II.	4	81¼	bz
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4½	91½	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	215	B
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	97½	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95½	G
Staats-Anleihe 1859	5	104	bz
Staatsanleihe div.	4½	95¾	bz
do. do.	4	90	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅝	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115⅜	bz
Kurhessische Loose	—	54¼	G
Kur-N. u. Schuld	3½	78	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96	B
do.	3½	77¾	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	102¼	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	86⅛	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	B
do.	4	83½	G
do.	4½	90½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅞	bz
do. neue	4	86	B
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	—	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	82⅝	bz
do. neueste	4	82½	bz
do.	4½	90½	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88⅞	bz
Preußische	4	88½	G
Westphälisch-Rhein.	4	92½	G
Sächsische	4	92	bz
Schlesische	4	90¾	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G	Dollars	1 12¼	G	Goldkronen	9 11⅛	G
do. ohne R.	99⅘	bz	Napoleons	5 13⅝	bz	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest.Nt. öst.W.	88⅛	bz	Louisd'or	112⅝	G	Friedrichsd'or	113⅝	bz
Russ. Bankn.	84½	bz	Sovereigns	6 24¾	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¾	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29¼	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98⅛	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93⅝	G
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¼	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	106¼	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	50½	bz
" National-Anl.	5	57⅜	bz
" 1854er Loose	4	66	bz
" Credit-Loose	—	77½	bz
" 1860er Loose	4	72¼	bz
" 1864er Loose	—	49	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63¾	bz
Italienische Anleihe	5	46⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83⅞	bz
do. 1864 engl.	5	86¾	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	104	bz
do. 1866	5	104¼	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96	G
Amerikaner	6	75¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅞	bz
do. 2 Mon.	3	143¼	bz
Hamburg kurz	2	151¾	bz
do. 2 Mon.	2	151⅜	bz
London 3 Mon.	3	6 24½	bz
Paris 2 Mon.	3	81 5/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	87⅜	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93⅝	G
do. 3 Mon.	7	92½	G
Warschau 8 Tage	6	84¼	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	B
" Handels-Ges.	8	4	113⅝	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	B
Bremen	8	4	113⅛	G
Coburg, Credit-	4	4	78½	B
Danzig	8	4	108½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	85½	G
" Zettel-	4	4	94¾	B
Dessau, Credit-	0	0	2	G
" Gas-	11	5	157⅛	bz
" Landes-	7½	4	89¼	B
Disconto-Commund.	8	4	111⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	139⅞	bz
Genf, Credit-	0	4	25½	bz
Gera	7⅔	4	98	bz
Gotha	5	4	89½	G
Hannover	5⅕	4	81⅝	bz
Hörder Hütten-	—	5	109¾	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	89¾	G
Luxemburg	6	4	84⅝	G
Magdeburg	5	4	95	G
Meiningen, Credit-	6	4	91½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	35½	bz
Moldau, Credit-	0	4	19½	B
Norddeutsche	8½	4	118	B
Oesterreich, Credit-	5	5	82¼	bz
Phönix	—	5	112¼	bz
Posen	7½	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	154¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	89	B
Rostocker	7	4	110	bz
Sächsische	6¾	4	108½	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	111¼	G
Thüringen	4	4	67	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110¾	G
Weimar	4¼	4	84¾	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	G

Nekrolog des Generals der Infanterie Heinrich v. Brandt.

(Fortsetzung.)

1833 wurde der Major v. Brandt in die französischen Läger von Rocroy, Wattignies, Compiègne und Luneville geschickt, um sich über den Zustand der französischen Armee zu orientiren; ein Auftrag, dessen er sich zur größten Zufriedenheit Sr. Majestät des Königs erledigte. Er machte dort die Bekanntschaft mehrerer ausgezeichneter französischen Offiziere, auch die des später berühmt gewordenen Mac Mahon, Herzog von Magenta, damals Ordonnanz-Offizier, und wurde den Herzögen von Orleans und Nemours vorgestellt.

Marschall Soult, Admiral Bigny, der Minister Thiers und andere politische Notabilitäten hielten sich im Lager von Compiègne auf. Als beide französische Prinzen 1836 nach Berlin kamen, wurde v. Brandt dem Herzog von Orleans als militärischer Begleiter beigegeben. v. Brandt hatte die Vorträge an der Allgemeinen Kriegsschule übernommen und ertheilte später, bis 1838, dem Prinzen Waldemar von Preußen Unterricht in den militärischen Wissenschaften. Als ihn seit 1835 die Ueberhäufung mit anderen Dienstgeschäften verhinderte, die Vorträge an der Kriegsschule fortzusetzen, sprach ihm die Studien-Kommission ihr lebhaftes Bedauern aus, ihn aus einem Wirkungskreise scheiden zu sehen, in dem er so anregend und fördernd gewirkt. 1837 wurde er Abtheilungs-Chef für ein Kriegstheater im großen Generalstabe.

1838 kam v. Brandt als Chef des Generalstabes zum 2. Armee-Korps nach Stettin und wurde in dieser Stellung, die er unter den kommandirenden Generälen v. Block, Graf Dohna und v. Wrangel einnahm, Oberstlieutenant (30. März 1840) und Oberst (7. April 1842).

Am 9. März 1848 wurde Oberst v. Brandt zum Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade in Posen und am 10. Mai zum General ernannt. Einen Tag vor dem Ausbruch der Revolution traf er in Posen ein; seine jetzigen Gegner waren seine alten Freunde und Waffenbrüder gewesen. Nach dem Ueberfall von Wreschen durch die Polen hatte General v. Colomb die Konvention vom 11. April für gebrochen erklärt, und sich entschlossen, die Polen gewaltsam zu entwaffnen, deren Hauptläger Xions, Neustadt a. W. und Miloslaw waren. Eine Kolonne unter Oberst v. Brandt sollte auf dem linken Ufer der Warthe vorgehen, Xions und dann Neustadt nehmen, dort auf das rechte Ufer des Flusses übergehen, und dann gemeinschaftlich mit der Kolonne des Generals v. Blumen, der von Schroda vorgehen sollte, Miloslaw von zwei Seiten angreifen. v. Brandt zog die ihm zur Disposition gestellten Truppen am 25. April in und bei Schrimm zusammen, der zuerst auf den 27. festgesetzte Angriff von Xions wurde auf Befehl des General-Kommandos bis auf den 29. verschoben.

Der Oberst Domarowsky, der die polnischen Insurgenten in Xions kommandirte, hatte das Städtchen vollständig in Vertheidigungszustand gesetzt; nach genauer Rekognoscirung beschloß der Oberst v. Brandt die Stadt von Norden her anzugreifen und die anderen Zugänge durch kleinere Kolonnen zu schließen. Da dies das einzige Gefecht ist, das v. Brandt selbstständig geführt hat, während er an so vielen theilgenommen, und so viel über den Krieg gedacht und geschrieben hat, so mag hier darauf hingewiesen werden, daß seine sehr eingehende Disposition ein Muster an Klarheit ist, und daß das Gefecht, das er fortwährend leitete, und in welches er mehremale eingriff, genau in der Weise sich entspann und fortgeführt wurde, wie es die Disposition vorgeschrieben hatte. Nach einem blutigen Kavalleriegefecht, in dem die polnischen Ulanen, die im Norden der Stadt aufgestellt gewesen, von drei preußischen Husaren- und Ulanen-Schwadronen geworfen wurden, begann der Angriff der Stadt, deren Straßen barrikadirt waren, unterstützt durch das Feuer der Artillerie von den Windmühlenbergen nördlich von Xions. Während der nördliche Theil der Stadt bis zur Barrikade, die den Haupteingang sperrte, genommen wurde, drangen die kleinen Kolonnen im Süden und Westen der Stadt vor.

Um die Entscheidung herbeizuführen, ließ Oberst v. Brandt eine Kompagnie des 6. Landwehr-Regiments, und dann zwei Kompagnien des 7. Infanterie-Regiments, deren eine direkt, die andere links gegen die Barrikade vorging, den Angriff machen. Kaum war die Barrikade genommen und der Marktplatz erreicht, so drangen auch Schützen der anderen Kolonnen in die Stadt ein. Was noch Widerstand versuchte, wurde niedergemacht, mehr als 1000 Mann gefangen genommen. Der Oberst Dombrowsky war tödtlich verwundet. Ein Theil der polnischen Truppen war nach dem Boguszyner Walde geflohen, südlich desselben rückte eine von Neustadt kommende polnische Kolonne an, die den bei Xions fechtenden Truppen in den Rücken fallen sollte. Als der Oberst v. Brandt ihr ein Bataillon, 4 Geschütze und die gesammte Kavallerie entgegenschickte, ging sie ohne Gefecht zurück. Als v. Brandt am 30. nach Neustadt rückte, um es anzugreifen, fand er es von den Polen geräumt; er begann die Warthe zu überschreiten, um gegen Miloslaw vorzugehen, als er die Nachricht von dem unglücklichen Gefechte des Generals v. Blumen erhielt. Da es zu gewagt war, in dem sehr durchschnittenen Terrain allein weiter vorzugehen, wurden die bereits übergegangenen Truppen zurückgenommen, um den Uebergang an einem anderen Punkte auszuführen und die Vereinigung mit General v. Blumen bei Schroda zu suchen.

(Fortsetzung folgt.)

Germania.

Lebens=Versicherungs=Actien=Gesellschaft in Stettin.

Grund=Capital:

Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Im Monat Februar sind eingegangen:

2428 Anträge über	Thlr.	1,181,190.
Jahres=Einnahme	"	1,424,026.
Versichertes Capital	"	45,265,872.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis 31. December 1866 bezahlte Versicherungs=Summe	"	1,559,202.

Stettin, den 7. März 1868.

Die Direction.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

an der Ostbahn erzieht Knaben vom frühesten schulpflichtigen Alter in ländlicher Zurückgezogenheit und fördert sie im Gymnasial- wie im Realschul-Lehrgange von der Septima bis zur Prima. Die Anstalt ist berechtigt, gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen und bildet für jeden Lebensberuf, den gelehrten wie den practischen, aus. — Pension 200 Thlr., Schulgeld 25 Thlr. jährlich. Prospecte gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach, Director.

Liebigs Extract of Meat Company, Limitev, London.

Liebig's Fleisch-Extract

obiger Gesellschaft ist das einzige Produkt dieser Art, dessen Aechtheit durch die Analyse der beiden Professoren Herrn Freiherrn **J. von Liebig** und Herrn **Max von Pettenkofer,** sowie deren Unterschriften, welche sich auf jedem Topfe befinden müssen, garantirt wird.

In allen Apotheken und Handlungen Deutschlands zu haben zu folgenden Preisen:

Pr. $1/1$-Pfd.-Topf	Pr. $1/2$-Pfd.-Topf	Pr. $1/4$-Pfd.-Topf	Pr. $1/8$-Pfd.-Topf
Rt. 3. 25 Sgr.	Rt. 1. 28 Sgr.	Rt. 1. — Sgr.	Rt. —. 16 Sgr.

En-gros-Lager in Stettin bei Herren Schultz & Lübcke,

Correspondenten der Gesellschaft.

Die Direktion.

Salze

aus den Königl. Salinen Schönebeck und Staßfurt, insbesondere alle Sorten **Koch=, Gewerbe= und Viehsalze,** sowie **Viehsalzlecksteine, Steinsalz** in Stücken und **Seesalz,** halte ich stets **hier auf Lager** und versende sowohl **ab Schönebeck** und **Staßfurt,** als auch ab hier, — **unter Berechnung billigster Salinen= resp. hiesiger Königl Magazin=Preise** — nach allen Richtungen hin. **Bei Abnahme größerer Quantitaten** gewähre ich Rabatt. Auf Anfragen ertheile ich bereitwilligst nähere Auskunft.

L. Manasse jun. in Stettin,

Comptoir und Lager Bollwerk 34.

Hôtel de Russie — Dresden.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn Maescher habe ich das frühere von mir schon 20 Jahre lang geführte **Hôtel** wieder **zurück gekauft** und von heute ab dessen Leitung auch selbst wieder übernommen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mein Hôtel bezüglich Comfort und Eleganz den jetzigen Anforderungen gemäß bestens einzurichten und das mir vordem in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch aufs Neue zu rechtfertigen.

Dresden, den 17. Februar 1868.

J. C. Merz,

Besitzer des **Hôtel de Russie.**

Hühneraugen=Ringe

empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Dr. W. Davidson's in Berlin **neue Zahntropfen**

zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen ächt zu haben a Flasche $7\frac{1}{2}$ Sgr. bei

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.

Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Dr. Baltz's
Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen 2c. 2c.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**

Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Sehr schöne Wallnüsse

1200 Stück für einen Thaler inclusive Emballage liefert auf frankirte Cassasendung **Paul Zickernagel in Ebeleben i. Th.**

Frauenstr. 41.

Das neueste und billigste in Lederwaaren mit und ohne Stickerei empfiehlt

J. Sellmann.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

Cork-Sock,

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner **Filz=, Roßhaar= und Stroh=Sohlen** empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Aechtes Klettenwurzelœl,

bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfehlen in Flaschen à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Lehmann & Schreiber.

Kohlmarkt Nr. 15.

Feine

Einsegnungs=Anzüge

von 7 Rt. an,

Gesellen=Anzüge

von 10 Rt. an,

Frühjahrsanzüge

von 12 Rt. an,

Knaben-Anzüge

von 1 Rt. an

in schöner Auswahl bei

Louis Asch,

19. untere Schulzenstr **19.**

Eine Original=Trakehner=Stute, 5' 5" groß, fehlerfrei, vollständig militärfromm, complet geritten, steht in Gartz a. O. zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Hotelbesitzer **E. Heilgendorf.**

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

E. Hückstädt

in Berlin, Oranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei

Moll & Hügel,

Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Einen neuen Transport

Astrach. Perl-Caviar

in schöner grosskörniger und leicht gesalzener Winterwaare empfing ich soeben, und empfehle denselben; wie auch:

frische Holsteiner Austern,
frische fette böhm. Fasanen,
Strassburger Gänseleber-Pasteten
Hamburger Rauchfleisch,
Braunschw. Cervelat- und Göttinger Trüffelleberwurst,
Fromage de Brie, Roquefort, Neuschateller, Edammer u. engl. Chester.

Ferner: Frischen Algier-Blumenkohl, Ital. Macronen, eingemachte frische franz. Gemüse, als: Schooten, Bohnen, Carotten, Stangen- und Brechspargel. Alle Sorten Compot-Früchte, Fruchtsäfte und Fruchtgelées hierdurch angelegentlichst.

L. T. Hartsch,

Schuhstrasse 29,

vormals **J. F. Krösing.**

Bei Erschöpfungszuständen nach schwerer Krankheit, besonders aber für die Gesundheitspflege der Kinder

bewährt sich der aus einer einzigen Traubengattung gekelterte Lubowsky'sche medicinische Tokayer Stärkungswein — Vinum Hungaricum Tokayense —

welcher in Stettin

nur allein aus der Handlung **der Herren Franke & Laloi** und der **Apotheke des Herrn Marquardt** ächt zu haben ist. Die Originalflaschen zu $1\frac{1}{2}$ Rt., halbe Flaschen zu $22\frac{1}{2}$ Sgr., Flacons à $7\frac{1}{2}$ Sgr., tragen das Etiquet: **Lubowsky's medicin. Tokayer Essenz** und den Firmasiegel: Julius Lubowsky & Co. Berlin, unter ärztlicher Gebrauchsanweisung. Von dem eisenhaltigen rothen ungarischen Ausbruch à Fl. 1 Rt. und andere Tokayer Weine à Fl. 25 Sgr. befindet sich ebenfalls die Niederlage **bei den Herren Franke & Laloi** in Stettin, Breitestraße Nr. 29

Gothik.

Für Schlösser, Kirchen und mittelalterliche Einrichtungen besitzen wir eine reiche Auswahl durchaus stylgetreuer gothischer und romanischer Teppichmuster.

Fröhlich & Leven,

Teppich=Fabrikanten in Cöln,

Königl. Hof=Lieferanten.

Wegen des hohen Wasserstandes

verkaufe um schnell zu räumen Holz und Torf zum herabgesetzten Preise; Torf der sonst 2 Rt., jetzt 1 Rt. 20 Sgr., der sonst 2 Rt. 15 Sgr. kostet, jetzt 2 Rt. frei v. d. Thür, bei Partieen billiger. Bestellungen werden erbeten im Comtoir, Klosterstraße Nr. 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.

F. Kindermann.

Wichtige Anzeige

für

Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debitire ich das **Dr. Robinson'sche Oel,** wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1867.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des **Dr. Robinson**'schen Gehör=Oeles.

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.

Herrn **Brakelmann** in **Soest.**

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß Entnommenes ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder hergestellt hatte, so sage ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank 2c. Es grüßt Ihnen hochachtungsvoll

gez. **Benjamin Setterlin.**

Sehr schöne Schaumprätzel und Pfannkuchen täglich frisch bei

Th. Miers,

Bäcker=Meister.

Vorzüglich schöne Linsen, Kocherbsen, weisse Bohnen und **delicate** grüne **Erfurter Garten-Kocherbsen** offerirt billigst

Anna Horn geb. Nobbe,

Lindenstrasse No. 5.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt **Dr. O. Killisch,** Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin,** Jägerstr. 75/76.

Auswärtige brieflich.

Geschäfts=Eröffnung.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich am 1. März cr. außer meinem in Grabow, Breitestraße 30, seit 12 Jahren bestandenem Photographischen Atelier, welches unter Leitung eines Geschäftsführers auch ferner fortsetze, ein zweites in der

kleinen Domstraße 21,

neben der Conditorei der Herren

Gebr. Jenny

eröffnet habe.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch bei meinem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen.

Carl Lucke,

Photograph.

Stettiner Stadt=Theater.

Dienstag, den 10. März 1868.

Zum 2. Male:

Pariser Leben.

Komische Operette in 5 Akten von J. Offenbach.

Vermiethungen.

Zum **1. April cr.** werden **Lindenstraße Nr. 19** zwei Wohnungen, bestehend aus 5 und resp. 4 Zimmern nebst Zubehör, parterre und resp. 2 Treppen hoch miethsfrei. Näheres beim Portier.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. April zu vermiethen.

Lindenstraße 18 wird die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Oktober c. miethsfrei. **Theune.**

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.